



Kleinere Mitteilungen



Ornithologisches aus der Bundesstadt. Herr *Ph. Reinhard*, Lehrer schreibt uns: Die Lektüre der ersten zwei Hefte des «Ornithologischen Beobachters» pro 1908 veranlasst mich, Ihnen einige von mir gemachte Beobachtungen mitzuteilen. Allerdings muss ich bekennen, dass meine Kenntnisse der Vogelwelt sich auf ein Minimum beschränken und dass auch meine Kurzsichtigkeit mich an einem eingehenden Studium hindert; immerhin:

Seit zwei Jahren sammelt sich, wahrscheinlich zur Abreise, eine sehr grosse Anzahl *Schwalben*¹, die Spezies kenne ich nicht, bei unserm Schulhause an der Postgasse. Mehrere Tage machen sie vom Dach und vom obersten Stockwerk aus über das Aaretal ihre Flugübungen, um sich dann wieder für einige Augenblicke an ihrem Ausgangspunkt auszuruhen. Noch jetzt sind die Spuren ihres Aufenthaltes auf dem sehr breiten Fenstergesimse deutlich sichtbar. Ich werde nicht ermangeln, beim Eintritt dieses Vorganges Sie darauf aufmerksam zu machen.

Mehrere Jahre hatte ich, noch im untern Stockwerk unterrichtend, ein Netz mit Nusskernen vor dem Fenster aufgehängt, das fleissig besucht wurde. Ein Vogel ist mir dabei besonders aufgefallen, weil er seine Nahrung nicht wie die andern den Kopf nach oben, sondern *den Kopf nach unten*² in Empfang nahm. Diesen Winter hieb das Netz unberührt; ob der Standort zu hoch? ich weiss es nicht.

Noch einer andern Beobachtung muss ich erwähnen: Mehrere Jahre führte mich mein Weg über die Eisenbahnbrücke. Oft sah ich im kalten Winter oberhalb der Brücke, Stadtseite, am Ausgang einer Kloake Krähen auf den Steinen am Ufer, wohl auf einen fetten Bissen lauernd. Nun kamen auf Besuch einige *weisse Vögel in der Grösse der Krähen (Möven?)*³, denen das Schildwachestehen nicht behagen mochte, und die ihre auf oder im Wasser schwimmende Beute im Fluge erhaschten. Das Beispiel wirkte austeckend, und die Krähen waren gelebriger, als meine Schulbuben — ob ich sie durch Hunger auch so weit brächte? — kurz, sie machten sich auch auf die Jagd, ob mit oder ohne Erfolg weiss ich nicht, wenigstens sah ich sie nachher nicht mehr auf dem Anstand.

Anmerkung der Redaktion. Da unsere Zeitschrift dem Naturfreund bei der Beobachtung unserer freilebenden Vögel als Wegweiser dienen soll, so sind uns Berichte, auch wenn sie nicht von gewiegten Vogelkennern stammen, sehr willkommen, und sind wir zur Auskunft gerne bereit.

¹ Es handelt sich hier sehr wahrscheinlich um *Rauchschwalben*; die alten Vögel sind leicht erkenntlich an den langen Aussenfedern des Schwanzes.

² Dieser Vogel war jedenfalls die *Spechtmeise* (Kleiber), Oberseite graublau, Unterseite gelbbraun-rötlich, langer Schnabel, ähnlich wie die Spechte.

³ Das sind die *Lachmöven*, welche als Wintergäste regelmässig an der Aare im Rabental erscheinen.

Vom obern Zürichsee. Beobachtungen, 22. III. 1908: 1 Paar *Grosse Brachvögel*, 4 Paar *Grosse Sägelauerer*, die wahrscheinlich in der Gegend nisten. 29. III. 1908: 5 Stück *Grosse Brachvögel*, 18 Stück *Kibitze* in einem Zuge mit ca. 50 Stück *Staren*, 2 *Strandläufer*, die Spezies festzustellen war nicht möglich,